



Foto: Matthew Priest/pixabay

ORANGE THE WORLD

„Orange the world“ (OTW) ist eine Kampagne der UN Frauenorganisation die sich gegen Gewalt an Frauen wendet. Sie wird jährlich vom 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und dem Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember durchgeführt. In dieser Zeit erstrahlen weltweit Gebäude in oranger Farbe und setzen somit ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Außerdem finden in diesem Zeitraum verschiedenste Veranstaltungen statt um auf dieses Problem aufmerksam zu machen.

Wir möchten auch heuer wieder als kfb Steiermark „Orange the World“ unterstützen und laden euch ein (erneut) ein Zeichen zu setzen, uns zusammenzuschließen und das Thema Gewalt an Frauen auch durch Aktionen in den Pfarren aufzugreifen. Lassen wir es Orange leuchten – als optimistische Farbe einer Zukunft frei von Gewalt!

<https://www.unwomen.at/unserearbeit/kampagnen/orange-the-world/oesterreich/>

Seid ein Teil der weltweiten Kampagne – siehe Spalte rechts – und schickt uns Fotos davon, um unseren Einsatz für eine gewaltfreie Welt auch breit sichtbar machen zu können.

Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!
Ihr braucht Unterstützung bei den Vorbereitungen?
Wendet euch gerne an Bernadette Weber: 0676/8742-2257

Sei ein Teil der weltweiten Kampagne:

- Oranges Outfit: Ob Jacke, Schuhe, Schal oder Regenschirm
- das Aktions-Poster im Schaukasten oder einem anderen Ort in der Pfarre anbringen (Das Poster steht ab Ende Oktober auf unserer Homepage zum Download bereit bzw. schicken wir es gerne digital zu.)
- stelle eine orange Kerze oder das OTW-Poster ins Fenster
- dekoriere den Schaukasten mit orangen Details
- stelle deinen Bildschirm- oder Handyhintergrund auf orange und motiviere andere, es auch zu tun
- gestalte eine Liturgie und/oder Frauenrunde (Ein Liturgiebehelf mit Bausteinen wird ab Ende Oktober auf unserer Homepage zum Download bereit stehen bzw. schicken wir ihn gerne digital zu.)
- verwendet dabei Symbole in oranger Farbe: Tücher bei der Gestaltung der Mitte, Kerzen, Bänder, das Umhängen eines orangen Schals, ...
- Bastelt orange Buttons und verteilt sie in euren Gemeinden
- nehmt Kontakt mit eurer Pfarre oder der Gemeinde auf um auch eure Kirche oder ein anderes Gebäude im Ort in diesem Zeitraum orange zu beleuchten

– ...

8 Seiten
Anregungen
zu verschiedenen
Themen
zum Heraus-
nehmen

immer wieder opfer sein
 klein und mickrig
 voller schmerz
 zurückgezogen und allein
 wunden lecken
 und vergeblich warten
 opfer sein ist nicht genug
 unrecht will ans tageslicht
 ausgesprochen
 an-geklagt
 und gesühnt
 macht es alle letztlich frei
 mensch zu bleiben
 mensch zu werden

Petra Unterberger

gefangen im finstern tal
 missbraucht
 gedemütigt
 besetzt und verstrickt
 im chaos der gefühle
 du gott des lebens
 rufe DU heraus
 aus dem finsternen tal
 du gott des lebens
 zeige dich wie damals
 im brennenden dornbusch der
 liebe
 führe DU ins gelobte Land
 ins gute leben für alle

Petra Unterberger



„NEIN zu Gewalt gegen Frauen“

Gottesdienstbausteine zum Thema
 aus den Gottesdienstvorschlägen der kfd

Lied

„Meine engen Grenzen“, GL 437

Kreuzzeichen

Wir beginnen
 im Namen Gottes, uns Vater und Mutter,
 im Namen Jesu, uns Bruder und Freund
 und im Namen der Heiligen Geistkraft, Trösterin und Stärkerin

Einführung

Fakten zum Thema Gewalt werden vorgelesen, eventuell nach jedem Fakt diesen mit Trommelschlag/dumpfem Glockenklang verstärken und/oder symbolisch dafür einen Stein in die Mitte legen.

Manchmal kommen wir zusammen und halten Andacht voll Freude und Lob, manchmal kommen wir zusammen und denken an eigenes oder fremdes Leid. Heute wollen wir besonders an diejenigen denken, deren Menschenwürde verletzt wurde, weil ihnen an Körper und Seele Leid zugefügt wurde.

Nach wie vor zählt Gewalt an Frauen zu einer der am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen. COVID-19 hat die Problematik weiter verschärft und verdeutlicht, dass Gewalt an Frauen eine globale Pandemie ist, der Einhalt geboten werden muss.

- Jede fünfte Frau ist ab ihrem 15. Lebensjahr körperlicher und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt. Jede 3. Frau musste seit ihrem 15. Lebensjahr sexuelle Belästigung erfahren.
- Jede 7. Frau ist ab dem 15. Lebensjahr von Stalking betroffen.
- Bis 11.9.2023 gab es in Österreich 17 Morde an Frauen und 34 Mordversuche an bzw. schwere Gewaltausbrüche gegenüber Frauen. Beim überwiegenden Teil der Frauenmorde bestand ein Beziehungs- oder familiäres Verhältnis zwischen Täter und Opfer.
- Weltweit wurden etwa 250 Mio. der heute lebenden Frauen vor ihrem 15. Lebensjahr verheiratet.
- Weltweit wurden mindestens 200 Mio. heute lebender Mädchen und Frauen Praktiken der Genitalverstümmelung unterzogen.

Bibelstelle

Lukas 18, 1-8: Das Gleichnis vom Richter und der Witwe

Wir schlagen vor, den Text in Form einer Echo-Meditation vorzutragen. Die Lektorin liest die Bibelstelle einmal ganz. Anschließend sind die Frauen/ die Fei ergemeinde eingeladen in ruhige, meditative, leise Musik hinein jene „Echo-Worte“ zu sprechen, die sie berühren. Wiederholungen sind dabei durchaus erlaubt und gewollt. Abschließend den Text noch einmal lesen.

Mögliche „Echo-Worte“ können sein:

- allezeit beten
- Gott nicht fürchten
- keine Rücksicht nehmen
- immer wieder
- Recht verschaffen

- Widersacher
- nicht wollen
- nicht in Ruhe lassen
- Recht verschaffen
- ungerechter Richter
- zum Recht verhelfen
- Recht verschaffen
- Glauben

Stille



Foto: Ulrike May/Pixabay

Einladung zum Austausch

Mit einer Nachbarin, in kleinen Gruppen ins Gespräch kommen – über das Thema, über den biblischen Text, über eigenen Erfahrungen. Was bewegt dich?

Fürbitten

Alternativer Lied-Ruf: Schenk uns Weisheit Strophe 2, 630 DMU

Im Gleichnis von der hartnäckigen Witwe fordert Jesus uns auf, allezeit zu beten. So tragen wir unsere Bitten vor Gott.

- Wir beten für alle Opfer von Gewalt, besonders für die Frauen und Mädchen: dass sie Menschen haben, die ihnen zuhören, sie begleiten und unterstützen.
- Wir beten für alle Menschen, die von Missbrauch gleich welcher Art betroffen sind: dass sie den Mut finden, über ihre Erfahrungen zu sprechen.
- Wir beten für alle, die in unserer Kirche Verantwortung tragen: Dass sie konsequent auf der Seite der Opfer stehen und diesen Recht verschaffen.
- Wir beten für uns alle: dass wir hartnäckig wie die Witwe umfassende Aufklärung und Aufarbeitung des Missbrauchs und Veränderung der Strukturen fordern.
- Wir beten für uns Frauen in den Frauenverbänden: dass wir solidarisch sind mit den Betroffenen.
- Wir beten für alles das, was wir noch im Herzen tragen, und für die Menschen, die uns anvertraut sind.

Vater/Mutter unser

Segensgebet

Gott, du Quelle des Lebens, begleite uns.
Lass uns Licht und Dunkelheit begreifen.
Hilf uns das Unrecht und die Gewalt anzuschauen,
vor der wir oft die Augen verschließen.
Ermutige uns zu Schritten, damit Gewalt weniger werde,
damit wir einander unterstützen auf dem Weg
in ein Leben frei von Gewalt.
Stärke unsere Sehnsucht nach liebevollem Miteinander
und gelingendem Leben,
nach Leben in Fülle, das du für uns willst.
Amen

Lied

„Meine Hoffnung und meine Freude“, GL 365

Seid gesegnet!
Eure Klage nimmt Gott wahr.
Seid gesegnet!
Eure Wut nimmt Gott ernst.
Seid gesegnet!
Christus reicht euch die Hand.
Seid gesegnet!
Die Wasser verschlingen euch nicht.
Seid gesegnet!
Ihr seid getragen von Gottes Liebe.
Seid gesegnet!
Ihr könnt einander wie ein Christus sein.
Amen.

nach einem Segen aus: Segen strömt aus der Mitte. Neue Segenstexte von Hanna Strack. S. 82

Du Gott,
segne unsere Schritte,
dass wir uns dorthin wenden, wo wir unsere Stimme erheben müssen.
Segne unsere Augen,
dass wir sie nicht vor der Gewalt verschließen.
Segne unsere Ohren,
dass sie die lauten und die leisen Hilferufe hören.
Segne unsere Hände,
dass sie die zärtlich berühren können,
die nur Ablehnung erfahren haben.
Segne unsere Gedanken,
dass wir neue Wege finden,
um jegliche Form des Missbrauchs zu überwinden.



Guter Gott,
du rufst mich beim Namen,
du kennst mich.

Mit dir will ich mich einlassen
auf ein Leben voller Dynamik.

Mit dir will ich
den Weg des Lebens gehen,
bunt und vielfältig, dunkel und hell
– du bist bei mir.

In dir möchte ich verankert bleiben,
damit du mein Halt bist.

Guter Gott, führe mich zur Quelle,
aus der das Wasser des Lebens
fließt.

**Monika Liedler, aus: Texte von Frauen für
Frauen der kfb St. Pölten**

Hier bin ich Gott, vor dir.
So wie ich bin.
Nach dem gestrigen Tag,
dieser Nacht, diesem Morgen.
Mit allem, das mich erfüllt,
bewegt, durchdringt.
Mit allem, das mich begeistert,
anspricht, anzieht.
Mit allem, was mich innerlich
unruhig sein lässt,
bewegt, bis in die Träume hinein.
Mit allem, was mich gestern
Abend, heute Nacht,
heute Morgen,
in den Tag gehen lässt.
Mit all meiner Aufregung,
meinen Gefühlen,
meiner Vorfreude,
meinem Angespannsein.
Mit all meinem Vertrauen
in dich, Gott,
dass du da bist, der mich trägt,
die mich leben lässt.

**Anna Rosenberger, aus: Texte von Frauen für
Frauen der kfb St. Pölten**

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen!

Elemente aus dem kfb-Gottesdienst im März 2023

*Zusammengestellt von Elisabeth Lienhart, Rosemarie Leitner
und Heimo Schäfmann*

Liedtipp „Du bist du“ von Jürgen Werth

1. Vergiss es nie, dass du lebst war keine eigene Idee
und dass du atmest kein Entschluss von dir.
Vergiss es nie, dass du lebst war eines anderen Idee
und dass du atmest sein Geschenk an dich.

R: Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur,
ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.
Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.
Du bist du! Steh dazu!
Nimm dich an! Ja, du bist du!

2. Vergiss es nie: niemand denkt und fühlt und handelt so wie du,
und niemand lächelt so wie du's grad tust.
Vergiss es nie: niemand sieht den Himmel ganz genau wie du,
und niemand hat je, was du weißt, gewusst.

3. Vergiss es nie: dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt,
und solche Augen hast alleine du.
Vergiss es nie: du bist reich, egal ob mit, ob ohne Geld,
denn du kannst leben. Niemand lebt wie du!

Lesung aus der Bibel in gerechter Sprache, Jes 43, 1-4:

Aber nun spricht Gott [...] Hab keine Angst, denn ich habe dich befreit, ich
habe deinen Namen gerufen, zu mir gehörst du. Wenn du durch Wasser
gehst, bin ich bei dir, und Wasserströme überfluten dich nicht. Wenn du
durch Feuer gehst, verbrennst du nicht, und die Flamme versengt dich
nicht. Denn ich bin Gott, deine Gottheit, heilig in Israel, dir zur Rettung.

Evangelium aus der Bibel in gerechter Sprache, Lk, 1,26 – 28:

Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in einen Ort
Galiläas gesandt, der Nazaret hieß, zu einer jungen Frau (703). Diese war
verlobt mit einem Mann namens Josef, aus dem Hause Davids. Der Name
der jungen Frau war Maria.

Predigt von Bernadette Weber (siehe Seite 5)

Glaubensbekenntnis

Wir glauben an das Geheimnis des Lebens,
das wir Gott nennen.
Wir nennen Gott mit unseren Namen,
Vater und Mutter,
heilige Ganzheit,
schöpferische Lebensdynamik
und vertrauen, dass Gott uns nahe ist.
Und wider allen Anschein Macht hat
und unter uns Menschen wirkt.



Wir glauben an Jesus, in dessen Begegnungen die tiefe Kraft des Lebens den Menschen nahe kam, der unabhängig von der Macht und der Meinung anderer alles Lebensverneinende anging, sich einmischte und aufrieb, bis ihm selbst das Recht zu leben genommen wurde.

Wir glauben an die heilige Ruach, die uns lebendig und sensibel macht, uns Wege führt, die wir aus eigener Kraft nie zu gehen wagen, die uns Wachstumsmöglichkeiten und Leben eröffnet und Türen aufstoßt, die verschlossen scheinen. Sie begleitet uns auf dem Weg der Befreiung und führt uns in ein neues Land, in dem jede und jeder mit ihrer Art, ihren Fähigkeiten und Begabungen getragen ist.

Wir hoffen auf eine gelingende Gemeinschaft, eine Gemeinschaft befreiter und erlöster Menschen, in der niemand das Leben der anderen zum Absterben bringt, sondern wir uns bei Schritten ins Leben unterstützen. Wir glauben, dass diese Zeit schon angefangen hat und unter uns Bahn brechen will.

nach Ursula Schell in: **Du bist der Atem meines Lebens, Das Frauengebetsbuch**

**Gesegnet bist du,
du mit deinem Namen.**

Gesegnet ist dein Körper,
die Kraft, die dich durchströmt
und die Schwäche,
die du manchmal spürst.
Gesegnet sind deine Gefühle,
dein einmaliges Lachen,
deine Tränen und dein Ärger.
Gesegnet ist deine
unvergleichliche Stimme
und dein Schweigen.

Gesegnet bist du!

Gesegnet ist deine Fähigkeit,
wahrzunehmen mit Augen
und Ohren, mit Haut und Herz.
Gesegnet sind deine Versuche,
Beziehung zu gestalten
und Offenheit zu bewahren.
Gesegnet ist das Gelingen
und das Scheitern.

Gesegnet bist du!

Gesegnet ist dein Weg,
dein Eilen und dein Rasten.
Gesegnet sind deine Ideen,
die Welt zu beleben.
Gesegnet ist dein Fallen,
dein Aufstehen und dein Gehen.

Gesegnet bist du!

Adventritual – mir Zeit nehmen

alle Alltäglichkeiten (versuchen)
kurze Zeit draußen lassen
nichts erwarten
einfach in Stille da sein
eine Hoffnungskerze entzünden
und mich mit ihr „ins Licht
setzen“
mich selbst anschauen –
mit wohlwollendem Blick
wahrnehmen die Fülle in mir
wahrnehmen meinen Mangel
meine Verunsicherungen
aushalten
meine Stärken fühlen
alles darf sein
mir Zeit nehmen
einfach zu sein
mir die Möglichkeit geben
mir selbst zu begegnen
mit beharrlicher Geduld
im befreienden Eingeständnis
verletzlich
und verwundbar zu sein
oft aufgewühlt und hektisch
aber auch mit viel Freude
und Vermögen
all das zulassen
zulassen – wie es gerade ist
einfach hier sein mit mir
mich selbst sehen
mit dem Wimpernschlag
einer kleinen Ewigkeit
im leisen Erahnen
wie sich durch mühsame
Entwicklungsschritte
eine neue Lebensqualität er-
öffnet
so einfach sein dürfen mit mir
und vielleicht –
nur vielleicht –
erahne ich auch DEN
der kommen will
in diese Welt
und vielleicht –
jetzt gerade –
auch zu mir
dafür will ich
still
und offen sein

Beatrix Senft

Taufe im Jordan

wie tief
muss ich untergetaucht werden
bis ich dem leben
auf den grund komme

wie rein
muss ich gebadet werden
bis meine haut
durchatmet wird von licht

wie zart
muss mir gesagt werden,
dass ich geliebt bin
dass ich es wirklich glauben kann

Andreas Knapp/Barbara Wolfers, Spuren ins
Licht. Worte und Bilder der Sehnsucht,
Würzburg 2009

Eine Gotteserfahrung

Wer dich grüßt,
wenn du kommst
bei dem bleibst du
und nimmst Wohnung.

Wer deinen leisen Gruß hört
wenn du kommst,
dem verdrehst du die Sinne
und erfüllst ihn mit Freude.

Wer dich erkennt,
in einem Menschengesicht
ob vertraut oder fremd,
senkt seinen Blick und fragt:
„Wer bin ich?“

Selig sind wir,
die dir von weitem entgegengehen
weil du gesagt hast,
dass du kommst
und uns
mit deinem Heiligen Geist erfüllst
und sei es erst
im Augenblick unserer
Neugeburt.

nach Lk 1,39-45 (bzw. 39-56): Maria bei Elisa-
beth, Karin Müller, aus: kfd Adventshilfe 2021)

Beim Namen gerufen

Predigt von Bernadette Weber im Rahmen des kfb-Gottesdienstes,
17. März 2023, Obdach

„Ich habe deinen Namen gerufen...“ heißt es in der heutigen Bibelstelle bei Jesaja. Gott ruft mich bei meinem Namen! (Jes 43, 1-3)

Wenn ich persönlich und direkt mit „Bernadette“ angesprochen werde, dann freut mich das sehr. Ich fühle ich mich gesehen, wahrgenommen, er- und gekannt. Es schafft sofort und leicht Verbindung zu meinem Gegenüber.

Ich erinnere mich jedoch daran, dass das nicht immer der Fall war.

Als meine jüngere Schwester angefangen hat zu sprechen, war Bernadette für sie zu schwierig und so wurde ich für sie – und leider auch für alle anderen Familienmitglieder – eine Zeit lang zu „Dette“. Mein damals 8-jähriges Ich fand das furchtbar.

In meinen frühen Teenagerzeiten – zwischen Kind und Jugendliche hin und her gerissen – durfte mein damaliger Musiklehrer mich als einziger „Berni“ nennen. Sehr zur Belustigung meiner Eltern, was es für mich gleich noch unangenehmer machte. Und zwischen 15 und 18 war ich dann die „Börni“. Ein Hauch von Anglizismus, das war natürlich cool. Aber ganz ehrlich, das war auch nicht wirklich „ich“.

Obwohl ich mit meinen diversen Spitznamen also so meine Probleme hatte, war ich mit meinem vollen Namen aber auch nicht im Einklang. Er war so ungewöhnlich, selten, nicht „normal“. Das schloss ich daraus, dass ich in den Souvenirläden nie eine Tasse, einen Schlüsselanhänger oder ein Lesezeichen mit meinem Namen darauf, samt Herkunft und Erklärung, gefunden habe.

Heute bin ich meinen Eltern für den Namen sehr dankbar, er ist wunderschön und besonders, ich habe mich mit der Geschichte meiner Namenspatronin auseinandergesetzt und die Bedeutung meines Namens begleitet mich immer wieder einmal auf meinem Lebensweg. Ich identifiziere mich damit. Ich bin Bernadette. Ich bin ich.

Name bedeutet Identität! Doch worin besteht diese meine Identität?

Worin besteht deine Identität?

In dem, was deine Eltern in dir sehen und sehen wollen?

In dem, was du selber von dir denkst und sagst?

In dem, was andere von dir denken und sagen?

In dem, was du denkst, dass andere von dir denken und sagen?

Oder in dem, was Gott von dir denkt und sagt?

Gott nennt jede und jeden von uns mit einem Namen, der genau das ausdrückt, wie Gott uns sieht. Er kennt uns. Er kennt unsere Gedanken, unsere Worte, unsere Charismen und unser Handeln.

Im heutige Evangelium begegnete uns folgender Satz: „Der Name der jungen Frau war Maria“. Mehr war es nicht. Mehr brauchte es nicht. Ein Satz, ein Name. Maria. Mir scheint es, als drücke er alles aus: ihre Stärke, ihr Leiden, ihren Schmerz, ihre Handlungen in den verschiedensten Lebensphasen, ...

Gott kennt uns und er kennt uns von Anfang an, bevor andere uns kennen, bevor wir uns selber kennen. (Lk, 1,26 – 28)

Gott ruft uns bei unserem Namen! Und er stellt ein „Hab keine Angst!“ davor. Es ist ein Zuspruch, ein Auftrag und ein Versprechen.

Wie oft trauen wir uns unsere Gedanken nicht zu äußern, vertrauen nicht auf unsere Fähigkeiten, hinterfragen unser Handeln.
Wir geben uns manchmal so viel Mühe, uns überhaupt erst „einen Namen zu machen“, anderen zu gefallen, Rollen zu erfüllen.
Umso wichtiger ist es, dass auch wir uns daran erinnern wer wir sind, was uns einzigartig und besonders macht. Wodurch bist du du?
Genauso sollst du sein.

Ich sehe Gottes persönlichen Ruf an uns auch als ein Auftrag. Einen Auftrag die Verantwortung anzunehmen, mich anzunehmen, meine Fähigkeiten und Begabungen, meine Schwächen, meine Wesenszüge, auch die weniger schönen und zu verstehen, dass ich so wie ich bin meinen richtigen Platz in Gottes Schöpfung habe, dass ich meinen Weg nach Gottes Plan gehe. Nicht weil er mir schicksalhaft vorgegeben ist, sondern weil ich an mich glaube.

Wir allen können die Sehnsucht nach Identität, nach einem Platz im Leben in uns wahrnehmen. Gott ruft mich bei meinem Namen. Gott ruft jede und jeden von euch beim Namen. Hören wir hin und folgen wir dem Ruf, denn es ist folgendes Versprechen:

Aus mir heraus springen
mitten in Gott hinein fallen.
Und dort alles finden
in einem Wort,
einem Bild,
einem Empfinden.

Aufgehen in einer Leidenschaft
mit einem Sprung
ich selbst sein

nach „Der Sprung“, aus „Wendepunkte – eine Predigt zur Osternacht“
von Marlies Prettenthaler-Heckel, „Was Frauen zu Ostern predigen würden“

Gottesgeburt

wenn ich zu dir komme
und das Außen loslasse
wenn der Lärm verebbt
und die Gedanken ruhig werden
wenn ich aus dem Reden
ins Hören komme
aus dem Tun ins Sein
wenn ich mich stelle
und nicht länger flüchte
dann erst kann Gott
zur Welt kommen
in mir
durch mich
zu den Menschen

Anselm Grün

Wer wir sind

Manchmal sind wir wie die Hirten,
die in der Stille der Nacht
auf die Geräusche hören,
die sie umgeben, um aufzubrechen
und der neuen Stimme zu folgen.

Manchmal sind wir wie Weisen,
die den Himmel beobachten
und einen Stern suchen,
der ein ganzes Leben
verändern kann.

Manchmal sind wir
wie die Wirte von Bethlehem,
belegt bis in den letzten Winkel,
und haben für das Entscheidende
keinen Platz mehr.

Manchmal sind wir
wie die Schriftgelehrten,
die genau Bescheid wissen,
aber unbeweglich bleiben,
wo es nötig wäre zu gehen.

Manchmal sind wir wie die Weisen,
die nicht mehr
die weit entfernten Sterne suchen,
sondern vor dem Nahegekommenen
die Knie beugen.

Manchmal sind wir wie Herodes,
der aus Angst
um den eigenen Thron,
die Schwächsten
um das Leben bringt.

Manchmal sind wir
wie Maria und Josef
auf der Suche nach einer Bleibe
– nach dem Bleibenden.

Quelle unbekannt



Wann ist für dich Advent?

Wie würdet ihr den Satz, „Advent ist, wenn...“ vervollständigen?

... wenn Kerzenschein, Tee und Gebäck für mehr Gemütlichkeit im Haus sorgen.

... wenn die erste Weihnachtsdekoration ihren Platz findet.

... wenn die Kerzen zum Lied „Wir sagen euch an...“ entzündet werden.

... wenn Lichter und Sterne in den Fenstern leuchten.

... wenn du freudig jeden Tag ein Türchen in deinem Adventskalender öffnest.

... wenn das traditionelle Familientreffen zu Nikolaus ansteht und die Familie so wunderbar stärkt.

... wenn du dir oder anderen etwas Gutes tust.

... wenn du mit deinen Freundinnen und Freunden Geschichten aus der Bibel teilst.

... wenn die Kinder voller Vorfreude auf Weihnachten Wunschzettel und Briefe an das Christkind schreiben.

... wenn wir, wie jedes Jahr, wieder überrascht sind, dass es schon wieder so weit ist.

... wenn du den ersten Schnee riechst.

... wenn du in deiner Sammlung nach Weihnachtskeks-Rezepten suchst.

... wenn ...

Welchen Antworten stimmst du zu? Welche würdest du selber noch geben?

Hinweis der Herausgeberin:

Da dieser Behelf durch das Sammeln von verschiedenen Personen entstanden ist, war es uns leider nicht immer möglich bei allen Texten, Liedern und Geschichten den/die Urheber/Urheberin ausfindig zu machen. Sollte jemand im nachhinein urheberrechtliche Ansprüche geltend machen wollen, so wird er/sie gebeten, sich mit der Katholischen Frauenbewegung in Verbindung zu setzen.

Wir wünschen euch viel Freude, besinnliche Stunden und gute Anregungen mit der Schatzkiste!

Advent ist, wenn...

Impulse aus der Adventshilfe 2022 der kfd Münster

Wenn Dunkelheit sich allmählich lichtet,
wenn jemand auf Vergeltung verzichtet,
wenn Vergessenes wieder aufleuchten will,
wenn Verborgenes erscheint, zärtlich und still.

Wenn Geschwätziges leise und sacht verstummt,
wenn das Herz ein Lied der Sehnsucht summt,
wenn Menschen sich als Geschwister erkennen,
wenn sie einander Bruder und Schwester nennen.

Wenn müde Augen zu leuchten beginnen,
wenn wir uns auf Jesu Kommen besinnen,
wenn Gottes Charme unsre Sinne berührt,
wenn ein Engel uns zu Weihnacht hinführt.

... dann ist Advent.

Paul Weismantel

Gebet

Gott, segne unser Warten und erfülle unsere Sehnsucht.
Wir bitten dich, öffne unsere Herzen und unsere Sinne,
für dein Geschenk, die Ankunft Jesu Christus.
Mache uns bereit, ihm entgegenzugehen, ihn zu empfangen,
uns von ihm mit Hoffnung und Zukunft beschenken zu lassen.
Amen

Anrufung

Kerzen (am Adventkranz) entzünden
Zwischen den Texten Liedruf: „Mache dich auf und werde Licht“

Gott, du Quelle des Lichts,
das Licht der (Advent-)Kerzen erinnert uns daran:
Du bist da –
du kommst uns nahe –
du sendest deinen Sohn als Licht in unsere Welt.

Gott, du Quelle des Lichts,
im Licht der (Advent-)Kerzen wird spürbar:
Du siehst uns an. Du schenkst uns deinen liebevollen Blick.

Gott, du Quelle des Lichts,
das Licht der (Advent-)Kerzen erinnert uns daran:
Du bist da –
du kommst uns nahe –
du sendest deinen Sohn als Licht in unsere Welt.

Adventsegen

Die Freude des Advents
befreie dich aus dem Gewöhnlichen
und ermutige dich zu Neuem.
Die Freude des Advents
führe dich zu den Quellen,
die das Leben lebenswert machen.
die Freude des Advents mache dir Schweres leichter,
Unerträgliches tragbar, Feindliches lebenswert.

Aus „Segen für dich. Ein Begleitbuch durch das Jahr.“; Roland Breitenbach/Stefan Philipps